

Variation und Konzentration im Neposunterrichte.

Von

Philipp Klein,
Gymnasialassistent.

PROGRAMM

des

Kgl. humanistischen Gymnasiums Lohr

für das

Schuljahr 1906/07.

WÜRZBURG.
DRUCK VON J. M. RICHTER'S GRAPH. KUNSTANSTALT.
KGL. BAYER. HOFBUCHDRUCKEREI.
1907.

Literaturangabe.

E. Bolis: Die formalen Stufen Zillers bei der Lektüre des Cornelius Nepos. Programm des St. O.-G. zu Eger (Böhmen) 1896/97.

Joh. Lopot: Beispiele zur Einübung der lat. Syntax und zwar der Kongruenz, Kasuslehre und Präpositionen I und II. St. O.-G. Weidenau 1890/91 und 1891/92.

K. Schüller: G. Fr. Ungers Hypothese über das Feldherrnbuch des Cornelius Nepos. K. K. Stg. Görz 1897.

B. Pretzsch: Zur Stilistik des Cornelius Nepos. Städtisches Gymnasium Spandau 1890.

Joh. Weissenhorn: Cornelius Nepos in seiner Bedeutung für den Unterricht. H. G. Aschaffenburg 1891/92.

G. de la Chaux: Der Gebrauch der Verba und ihre Ableitungen bei Nepos 4 Teile. 1896/99. Städt. Realprogymnasium Gumbinnen.

K. Brinker: Wortschatz des Cornelius Nepos. Realgymnasium Schwerin 1891.

Göthe: Die Quellen des Cornelius Nepos zur griechischen Geschichte. Kgl. Evang. Gymnasium Gross-Glogau 1877/78.

G. Vogel: Beiträge zur Lektüre des Cornelius Nepos. Hum. Gymnasium Landshut 1904/05.

Anthologia Palatina mit lateinischer Übersetzung.

Die einschlägigen Aufsätze in den „Lehrgängen und Lehrproben“ und „Bayerischen Gymnasialschulblättern“, soweit sie zu Gebote standen.

Weitere Literatur ist im Text vermerkt.

Vorbemerkung.

Über die Frage, ob man Nepos am Gymnasium lesen solle oder nicht, ist viel und scharf gestritten worden. Sie scheidet für uns im vornherein aus, da nach der bayerischen Schulordnung Nepos hauptsächlich in der 4. Klasse zu lesen ist; also hat sich der Lehrer mit ihm auseinanderzusetzen.

Nepos ist der erste Klassiker, den der junge Lateiner in die Hand bekommt. Um so mehr würde deshalb die Beibehaltung eines gleichen Schemas bei der Durchnahme im ganzen Jahre abstoßend auf den jungen, phantasievoll schweifenden Geist wirken. Es wäre wie in einem Gefängnis, in dem man immer nur dieselben Mauern sieht, oder wie ein steter Aufenthalt auf dem Meere, wobei einem alles Schöne schließlich zu bloßem Wasser wird, oder wie ein solcher auf der Heide, bei dem zuletzt der Eindruck der Öde vorherrscht. Nein, eine frisch-fröhliche Abwechslung, eine zielbewußte Variation muß vorherrschen. Wir haben deshalb im folgenden die Erfahrungen anderer sowie die geringen eigenen zusammengetragen, die Mittel an die Hand geben sollen, den Unterricht im Nepos abwechslungsvoll zu gestalten.

Die Sammlung macht keinen Anspruch auf Systematik, das widerspräche sonst dem Gedanken, aus dem heraus sie entsprungen ist, sondern will in buntem Wechsel dem Lehrer bieten, was ihm zu nehmen beliebt. Manches dürfte kurios und seltsam erscheinen, manches ist als Scherz im Ernste zu nehmen. Kann man daraus einen Vorwurf machen? Eine jede Unterrichtsstunde ist aus der Disposition und Stimmung der Lehrerpersönlichkeit heraus geboren und trägt so ein wechselndes Gepräge. Auf der Entwicklungsstufe unserer Schüler nun ist ein froh gedeihendes Tagewerk notwendig, die Saiten des Gemütes müssen mächtig anklingen, wenn der Meister Verstand einmal seine Brücken vom Unbekannten zum Bekannten gebaut hat. Und der souveräne Herr beim Schaffen dieser Gemütsstimmungen ist der Lehrer. Wohl ihm, wenn sein Herz die besten und edelsten Klänge veranlaßt! In diesen tausend

und abertausend Gefühlsnüancierungen ist der Ton des echten Humors ein so reiner und tiefwirkender auf den Erwachsenen; warum sollten wir uns dieses Mittels für die Kinder begeben, da doch der Grundzug des Wesens beim unverdorbenen Jungen Heiterkeit sein soll?

Wir haben nun zunächst im Verfolge der neuesten Erlasse des bayerischen Kultusministeriums inhaltvolle und allgemein geltende Sätze aus dem ganzen Schriftsteller zusammengestellt, die möglichst alle geistiges Eigentum der Schüler werden sollen und zur Konzentration verwendet werden können. In den vorausgehenden Klassen sind schon die vereinzelt in den Kapiteln der Übungsbücher vorkommenden Sentenzen wie Goldkörner zusammengelesen, erklärt und memoriert worden. Diese waren je nach dem grammatischen Bedürfnisse aus den verschiedensten Schriftstellern genommen. Hier aber tritt zum erstenmal eine einzige Persönlichkeit dem Knaben entgegen, die ihre Erfahrungen oder die ihrer Zeit auf vielen Lebensgebieten äußert. Der Text der Stellen ist nur, wenn ganz notwendig, geändert, was aus dem Druck zu erkennen ist.

Im zweiten Teile bringen wir zu einem Abschnitte des Nepos Fragen und Hinweise, von denen wir glauben, daß sie teilweise nicht auf der Oberfläche liegen, reihen im dritten einige Kuriositäten aus der älteren Nepsliteratur an und schließen mit einer Sammlung von zusammenfassenden Übungsmotiven. Im allgemeinen setzten wir voraus, daß die bloße Textausgabe in der Hand der Schüler ist.

I.

„Auf die Aneignung inhaltreicher Sätze, Sprichwörter und Denksprüche aus Prosaikern und späterhin planmäßig ausgewählter Stellen und zusammenhängender Partien ist Bedacht zu nehmen." Aus den Anweisungen für den altsprachlichen Unterricht an den hum. Lehranstalten in Bayern vom 10. April 1903.

1. **Sunt,** qui nihil rectum, nisi quod ipsorum moribus conveniat, put**ant. Sed** discen**dum est** non eadem omnibus esse honesta atque turpia, sed omnia maiorum institutis iudicari. (Praefatio, 2 u. 3.)
2. Eadem **est** omnium civitatum natur**a. Nam omnium** popu**lorum** honores quondam fuerunt rari et tenues ob eamque causam gloriosi, nunc autem effusi atque obsoleti. (Miltiades, 6, 2.)
3. Omnes et dicuntur et habentur tyranni, qui potestate sunt perpetua in ea civitate, quae libertate usa est. (Miltiades, 8, 3.)
4. Contumelia sine summa industria non pot**est** extingui. (Themistocles, 1, 3.)
5. Unius viri **Themistoclis** prudentia Graecia liberata est Europaeque succubuit Asia. (Themistocles, 5, 3.)
6. **Athenae** ut propugnaculum opposit**ae sunt** (-um est) barbaris. (Themistocles, 7, 5.)
7. „Ignor**o** Aristide**m,** sed **mihi** non plac**et,** quod tam cupide elaboravi**t,** ut praeter ceteros Justus appellare**tur.**" (Aristides, 1, 4.)
8. „**Meo** ductu barbari apud Plataeas **sunt** deleti eiusque victoriae ergo [hunc tripodem aureum] Apollini donum **dedi.**" (Pausanias, 1, 3.)
9. Ne differendo videaris (visus sis) negare! (Cimon, 4, 2.)
10. **Alcibiades** si ipse fingere vellet, neque plura bona comminisci neque maiora pot**erat** consequi, quam vel natura vel fortuna trib**uerat.** (Alcibiades, 2, 1.)
11. Nihil **Alcibiadem** non efficere posse **Athenienses** ducebant. — **Huic** maxime malo fuit nimia opinio ingenii atque virtutis. (Alcibiades, 7, 1, 3.)
12. Virtus per se sine fortuna ponderanda est. (Thrasybulus, 1, 1.)

13. [In bello] omnia communia imperatoribus cum militibus et fortuna, quod in proelii concursu abit res a consilio ad vires vimque pugnantium. Itaque iure suo nonnulla ab imperatore miles, plurima vero fortuna vindicat seque hic plus valuisse quam ducis prudentiam vere potest praedicare. (Thrasybulus, 1, 4.)
14. Nihil in bello oportet contemni neque sine causa dicitur mater timidi flere non solere. (Thrasybulus, 2, 3.)
15. **Omnibus** temporibus fortius boni pro libertate locuti sunt quam pugnaverunt. (Thrasybulus, 2, 4.)
16. **Nisi Conon** fuisset, Agesilaus Asiam Tauro tenus regi **Persarum** eripuisset. (Conon, 2, 3.)
17. Accidit mortalibus, ut inconsideratiores in secunda quam in adversa **sint** fortuna. (Conon, 5, 1.)
18. Nullum imperium **est** tutum nisi benivolentia munitum. (Dion, 5, 3.) Man beachte den Reim und weise insbesondere auf das bayerische Königshaus hin.
19. Non potest bene geri res publica multorum imperiis. (Dion, 6, 4.) Anklang an οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη, εἷς κοίρανος ἔστω.
20. Invisa **est** singularis potentia et miseranda vita **eorum,** qui se metui quam amari malunt. (Dion, 9, 5.) Nachzuweisen an Dionysius dem Jüngeren nach Schillers „Bürgschaft" und an den römischen Cäsaren (Kaligula)!
21. Est hoc commune vitium magnis liberisque civitatibus, ut invidia gloriae comes sit et libenter de iis detrahant, quos eminere videant altius, neque animo aequo pauperes alienam opulentiam intueantur. (Chabrias, 3, 3.) Zu belegen aus der Geschichte Athens (Phokion), Roms, der italienischen Republiken des Mittelalters etc. Der Satz ist auch zu verwerten zur Förderung des monarchischen Gefühls.
22. Patriae sanctiora iura quam hospitii **sunt.** (Timotheus, 4, 3.) Hier lassen sich gut anführen außer T. Themistokles, Alkibiades, Koriolanus, Volker im Nibelungenlied etc. (Badius und Krispinus aus Livius XXV.)
23. Ea **saepe est** consuetudo regia, ut casus adversos hominibus tribuant, secundos fortunae suae. (Datames, 5, 4.) Zu beweisen aus der Geschichte mancher römischer Kaiser (cfr. auspiciis alicuius). türkischer Sultane, Ludwigs XIV., Napoleons I. und III. etc. Ein schönes Gegenstück hierzu ist das Verhalten Kaiser Wilhelms I. gegenüber seinen Paladinen.
24. Interdum non minus prodest quam diserte dicere **studium** audiendi. Epaminondas, 3, 2. „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold." (Chrie!)

25. Corporis dignitas non minimum commendat. (Dion, 1, 2.) Vgl. das griechische Bildungsideal der καλοκαγαθία, Turnen und Turnspiele bei uns, die die dignitas anbahnen.
26. „Orbis terrarum divitias accipere nolo pro patriae caritate.“ (Ausspruch des Epaminondas, 4, 2.) Vgl. Kurius u. a.
27. Qui **pace** diutina volunt frui, bello exercitati esse debent. (Epaminondas, 5, 4.) Begründung für die Rüstungen unserer Tage.
28. „Satis vixi; invictus enim morior.“ Ausspruch des sterbenden Epaminondas 9, 4. Wer konnte ebenso sprechen? (Pelopidas.)
29. Nimia fiducia **maximae** calamitati esse solet. (Pelopidas, 3, 1.) Vgl. hiezu „sein Herz auf der Zunge tragen“. Mit welchen Beispielen aus Nepos könnten wir die Wahrheit dieses Satzes noch dartun? (Datames!)
30. Satius **est** perire bene meritis referentem gratiam quam ingratum vivere. (Eumenes, 6, 5.)
31. Ea praeclar**ior** victoria **est,** in qua plus clementiae quam crudelitatis est. (Timoleon, 2, 2.) Vgl. Shakespeare (The merchant of Venice IV, 1):

    But mercy is above this sceptred sway;
    It is enthroned in the hearts of kings,
    It is an attribute to God himself;
    And earthly power doth then show likest God's
    When mercy seasons justice.

    „Der Siege göttlichster ist das Vergeben.“
32. **Malis te** diligi quam metui! (Timoleon, 3, 4.) Das Gegenstück dazu Kaligulas: Oderint, dum metuant!
33. Nihil rerum humanarum sine deorum numine geri**tur.** (Timoleon, 4, 4.) — Vgl. das Wort der Schrift, daß ohne den Willen des Herrn kein Sperling vom Dache falle und kein Haar vom Haupte des Menschen.
34. Haec species libertatis est, si omnibus, quod quisque vult, legibus experiri licet. (Timoleon, 5, 2.) — „Freiheit ruft die Vernunft, Freiheit die wilde Begierde.“
35. Maledici **magnis** viris deesse non poss**unt.** (Hamilcar, 3, 2.) — „Die schlechtesten Früchte sind es nicht, an denen die Wespen nagen.“
36. Multorum obtrectatio devinc**it** unius virtutem. (Hannibal, 1, 2.) — „Viele Hunde sind des Hasen Tod.“
37. Aes alienum **et** indulgendo inveterasc**it et** multiplicandis usuris cresc**it.** (Atticus, 2, 5.)
    „Borgen macht Sorgen“ für beide Teile. Ἐγγύα, πάρα δ' ἄτα!

38. **Atticus** natus est in ea urbe, in qua domicilium orbis terrarum erat imperii **et** se contul**it** in eam civitatem, quae antiquitate, humanitate doctrinaque praest**abat** omni**bus.** (Atticus, 3, 3.)
39. In amicitia plus val**et** similitudo morum quam affinitas. (Atticus, 5, 3. Vgl. Atticus, 16, 2.)
40. Divin**a** appellanda **sit** perpetua natur**ae** bonitas, quae nullis casibus agitatur neque minuitur. (Atticus, 9, 1.)
41. Si quam iniuriam acceper**is,** mal**is** oblivisci quam ulcisci! (Atticus, 11, 5.)—Vgl. die Steigerung im christlichen Sinne: Lieber Unrecht leiden als Unrecht tun (Sokrates!) etc.
42. Immortali memoria retinet**o** percepta beneficia; quae autem ipse trib**ueris,** tam diu memen**to,** quoad ille gratus **erit,** qui accep**erit!** (Atticus, 11, 5.) — Vgl. inhaltlich Nr. 30.
43. Non intemperanter concupiscere, quod a plurimis vid**eas,** continentis duci debet. (Atticus, 13, 4.)
44. Usus pecuniae non magnitudine, sed ratione metien**dus est.** (Atticus, 14, 3.)
45. Tanta indulgentia **esto,** ut, quos amare deb**eas,** irasci eis nefas duc**as!** (Atticus, 17, 2.) — Hinweis, wie der Schüler sein Verhalten gegenüber Eltern und Geschwistern einrichten soll!
46. Quantae sapientiae **est** eorum retinere usum benivolentiamque, inter quos maximarum rerum aemulatio et obtrectatio **est!** (Atticus, 20, 5.) — Vgl. das deutsche: „Mit großen Herren ist nicht gut Kirschen essen“ und „Niemand kann zwei Herren dienen“.
47. Ne id quod natura co**get,** tibi accel**erato!** (Atticus, 22, 1.)

Unter den auswendig zu lernenden abgerundeten Kapiteln kommen in erster Linie in Betracht: Der Brief des Themistokles an Artaxerxes II, c. 9, 2—4; der des Pausanias an Xerxes IV, c. 2, 3 u. 4 (Vergleich der beiden Briefe); die Aufgeblasenheit des Pausanias IV, c. 3, 2—4; die Überlistung desselben IV, c. 4 von fanum bis c. 5 attulisse; Freigebigkeit und leutseliges Wesen des Kimon V, c. 4 von fuit enim bis hinaus; wie Lysander in die eigene Grube fällt VI, c. 4; Rückkehr des siegreichen Alkibiades VII, c. 6; Thrasybulus befreit sein Vaterland VIII, c. 2; eine diplomatische Antwort des Konon IX, c. 3, 3 u. 4; eine Tyrannis steht auf schwachen Füssen X, c. 5, 1—4; die Schlange am eigenen Busen X, c. 8; der Tod eines Helden XII, c. 4; ein seltsamer Aufzug XIV, c. 3, 1—5; ein Unglück, das zum Glücke ausschlägt XIV, c. 6, 3 bis hinaus; wie man falsche Freunde entlarvt XIV, c. 9, 2 bis hinaus; unerschütterliche Uneigennützigkeit XV, c. 4, 1—5; eine schlagfertige Antwort XV, c. 6, 1—4; originelle Selbstverteidigung

XV, c. 8; Übermut kommt vor dem Fall XVI, c. 3, 1—½3; man muß sich zu helfen wissen XVII, c. 6, 2 bis hinaus; der unschädliche Löwe XVIII, c. 11, 1—½5; wie Hannibal den Antiochus eines besseren belehrt XXIII, c. 2, 3½ bis hinaus; wie Hannibal den Einwohnern von Gortyna ein Schnippchen schlug XXIII, c. 9; List über List XXIII, c. 10, 4 bis c. 11 hinaus; Rom, magst ruhig sein! XXIII, c. 12; ein Mann, ein Wort XXV, c. 15, 1 u. 2.

Eine Summe von Lebensregeln ist in diesen Sätzen enthalten, aber es sind bleiche Schemen, nur leere Worte für den Schüler, werden sie nicht in Sonne und Schatten des ihn umdrängenden und tausendfach interessierenden Lebens gestellt. Geben wir also diesen abstrahierten sittlichen Axiomen einen Lebensnerv in praktischen Übungen! Diese sind zunächst induktiv aus dem bisherigen Erfahrungskreise zu entnehmen, indem wir bei jedem einzelnen Satze die Frage stellen: Welche Fälle kennt ihr, in denen sich die Wahrheit desselben erwiesen? Man gruppiere gleich nach Natur, Sage und Geschichte! (Vorarbeit für höhere Klassen!) Gar mancher wird aus eigener Lektüre und persönlichen Erlebnissen Beispiele anführen können, weiterhin ist es Aufgabe des Lehrers, die passenden Stücke aus dem deutschen Lesebuch der 4. und aller vorausgehenden Klassen heranzuziehen, bezw. aufzufrischen. Man kann fragen, was der Schüler sich zum Leitsatz wählen will, auf Spaziergängen ihn persönlich in eine fingierte Lage versetzen, in der er nach einem bestimmten Grundsatz handeln soll, Vorkommnisse der Klasse, das Verhalten der Schüler untereinander dazu benützen, auf daß das Wort des Nepos zum Fleische werde. Das ist schon reproduktiv und damit deduktiv. Doch geschah das so ziemlich nur mündlich.

Die schriftliche deduktive Auswertung besteht in der Erfindung von Situationen aus Natur und Menschenleben, durch welche unsere Sätze illustriert werden, von seite des Schülers. Wie er so innerlich selbst erleben soll, so soll er womöglich die Merksätze sich auch selbst verarbeiten; bei der Lektüre der betreffenden Männer soll er angehalten werden, die passenden Stellen — es gibt deren noch viel mehr als die angeführten — zu abstrahieren, wo es nötig ist, und ihnen eine glatte Form zu geben. Vielleicht empfiehlt es sich auch, da oder wenn nicht alle vitae gelesen werden, zu Beginn jeder Woche eine der Stellen an den Kopf der Tafel zu schreiben und hier die Woche durch stehen zu lassen. Jedesmal am Anfang einer solchen wird sie gemeinschaftlich übersetzt und in ein eigenes Merkbüchlein eingetragen, das sich durch größte Sauberkeit, Schönheit der Schrift und gefällige Anordnung auszeichnen soll. Der Schriftsteller, der sonst nur zeitlich und örtlich Entlegenes berichtet,

der Mann aus fernen Tagen und fremden Landen, tritt durch so allgemein Geltendes wie ein guter, erfahrener Freund dem jungen Herzen näher, besonders wenn der Lehrer durch Fiktion die Phantasie anzuregen versteht.

Ein Kundiger illustriert sich vielleicht in seinen Mußestunden die Sätze durch passende Zeichnungen, deren Sujet ihm der Lehrer angibt, ein anderer schreibt sie einzeln als kalligraphische Kunstwerke auf Buchzeichen, beim dritten prangt ein besonders inhaltvoller über der Türe seines Stübleins — ein Haussegen —, ein vierter weiß gelegentlich einem Fachlehrer, besonders dem der Religion, von einem solchen zu berichten, ein fünfter tummelt gar seinen ungelenken Pegasus in dieser Richtung. Alle, auch die unscheinbarsten Leistungen, möge der Lehrer mit liebvoller Nachsicht würdigen! Auch die Lehrer höherer Klassen sollten auf all diesem fußen.

II.

Themistokles.

Bei der Lektüre eines jeden Mannes empfiehlt es sich, allmählich eine chronologische Tafel aller Daten heranwachsen zu lassen, die dem Schüler aus der Geschichte der 3. und 4. Klasse, aus Privatlektüre bekannt oder nach der Meinung des Lehrers notwendig sind. Ein jeder Schüler läßt dafür am Anfang einer jeden vita in seinem Präparationsheft den nötigen Raum frei, aber auch an der Schultafel muß man (ein bestimmter oder abwechselnd alle Schüler) diese Zeittafel entstehen lassen. Eine jede notwendige Bereicherung derselben seitens der Schüler wird mit Lob und Beifall aufgenommen; auf Übersichtlichkeit, gefällige Gruppierung und Kalligraphie wird energisch gedrungen. Man kann dafür nacheinander die dem Schüler bekannten Sprachen benutzen, Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Französisch. Eine schöne äußerliche Wirkung erzielt dabei auch der Gebrauch von verschiedenfarbigen Bleistiften, Tinten und Kreiden. (Übungen von Initialen und Miniaturen, die im Geschichtsunterricht dieser Klasse behandelt werden.) [Auch im Deutschen auf die verschiedenen Schriftstilarten hinweisen und dieselben nachahmen lassen, Verbindung mit dem Zeichenlehrer!]

Zu I, 2: Inwiefern versteht es N., in der Einleitung für seinen Helden Spannung zu erwecken? (Vogel.) Warum ist eigens betont, daß die Mutter des Th. eine Akarnanerin war? Vgl.: Plutarch, Themistokles: 'Αβρότονον Θρήϊσσα γυνὴ γένος ἀλλὰ τεκέσθαι Τὸν μέγαν Ἕλλησίν φημι Θεμιστοκλέα.

[Welcher athenische Feldherr hatte ebenfalls eine ausländische Frau? Iphikrates — Thracierin. Beispiele aus der römischen und deutschen Geschichte, wo ein Eheteil einer

fremden Nation angehörte!] — Von welchem Alter des Th. ist hier die Rede? (Vgl. das Alter der Schüler der Klasse, schnellere Reife unter der südlichen Sonne.) — Verallgemeinerung der Lehre aus 3 u. 4: „Für den Menschen ist es niemals zu spät sich dem Guten zuzuwenden.“ (Beispiele dazu aus Legende und Geschichte). — Welches Universitätsstudium würde Th. heutzutage ergriffen haben? — Mit welchem anderen Athener lässt sich Th. in seiner Tätigkeit nach der Enterbung vergleichen? Vgl. diese mit der Verstossung Ulrichs von Württemberg durch seinen Vater Eberhard, die Behandlung der schwäbischen Rhapsodien gibt Gelegenheit näher darauf einzugehen. — Die Schilderung von der Jugendzeit des Th. ist wenig beglaubigt. Warum kann sie erfunden worden sein? (Homer nennt die Sage blind.) — Da ein grosser Teil der letzten §§ aus Thukydides I, 138 entnommen ist, kann man dem Schüler eine gute, deutsche Übersetzung des Griechen geben, ev. dieselbe ins Lateinische übertragen und mit dem Texte des Nepos vergleichen lassen. Was halten wir von der Benützung der Quellen durch Nepos, was von seiner Übersetzungsweise? Die schon bekannten griechischen Wörter kann man dazu angeben lassen (auch die französischen). — Weidner teilt I in 4 Abschnitte, in welche?

II. Vgl. die Vorübungen des Th. zum Perserkrieg mit den Vorbereitungen Heinrichs I. gegen die Ungarn! — Quis Romanus nobis notus maritimos praedones consectando mare tutum reddidit? — Zu § 2. Nepos berichtet von 100, Herodot von 200 Schiffen, man lasse auch sonst bekannte Angaben, die sich widerstreiten, zusammentragen und frage dann: Was können wir von Zahlenangaben und deren Überlieferung bei den alten Schriftstellern halten? (Einseitiger Standpunkt, Zweck der Schrift, Auffassung der fides historiae etc.) [Vgl. die Zeitungsnachrichten (Tartaren-) in modernen Kriegen; „gelogen wie gedruckt (telegraphiert)“.] — Athen, England, Japan, ein Vergleich! (E. wurde in der 3. Klasse behandelt, bei J. gebe man einen Ausblick auf geographische Durchnahme in dieser Klasse.) — Zu § 4 und 5. Mit welchen Heeren in der Geschichte aller Zeiten und Völker läßt sich die persische Macht im 2. griechischen Krieg vergleichen? Allgemein: Nennet alle uns bekannten Kriege um, indem ihr euch auf den Standpunkt des Gegners stellt! — Aus welchen Gründen, in welchen Kriegen und Schlachten und mit welchem Ausgang stieß überhaupt Europa mit Asien zusammen? Stoff wächst allmählich in der Geschichte heran. Folgen, wenn der Gegner gesiegt hätte? Dazu die anderen Kontinente und gegenseitiger Streit? Was nennt man heute, was im Altertum Weltkrieg? — Wie weit kamen die Perser in ihren Kriegszügen nach den vier Himmelsrichtungen? (Schätzungen nach km, graphische

Darstellung, Aufrollung der persischen Geschichte, Verbrauch an Menschenmaterial, Gut und Blut in Zahlen: also Statistik?) Welche uns aus Geschichte und Geographie bekannten Völker des Perserreichs stellten wohl die Fußtruppen, welche die Reiterei, welche die Flotte? (Abschätzung nach ihren Qualitäten, besondere Truppenarten?) — Welche anderen Gründe für den Zug des Xerxes kennt ihr noch außer dem Bedürfnis nach Rache?

Die Griechen vertrauten in letzter Linie auf die Gottheit. Konsultation der Orakel, vgl. sibyllinische Bücher, Bittgottesdienste heutzutage). Vgl. Herodot VII, 141: Τεῖχος Τριτογενεῖ ξυλινὸν διδοῖ εὐρύοπα Ζεύς. (Ev. lernen, Merkbüchlein!) Macht aus der Angabe des Nepos deutsche (lateinische) Hexameter! (Welche deutsche Versart könntet ihr noch anwenden nach den schon gelesenen Gedichten?) — Welche anderen (zweideutigen) Orakelbescheide kennt ihr noch (Griechisch, Lateinisch, Deutsch, Französisch)? Mit welchem Ereignis der römischen Geschichte lässt sich die Einnahme und Einäscherung Athens durch Xerxes vergleichen? (Priester in Athen — Senatoren in Rom). — Weidner teilt 1, 2+3, 4 mit 6, 7+8.

III. Vor der Durchnahme dieses Kapitels kann der Lehrer das Gedicht von Seydel: „Nacht in den Thermopylen" vorlesen aus Schmaus III, [1], S. 116. Ebenso ist das Lesestück Nr. 26 dieses Buches: „Der letzte Tag der Dreihundert" zu verwenden. — Warum waren keine Athener bei den Thermopylen anwesend? — Warum geht Nepos so rasch über die Ruhmestat von Thermopylä hinweg? — Vgl. auch: Zettel-Nicklas-Menrad [10], III: Leonidas bei Thermopylä, Lesestück S. 68; Gedichte: „Die Schlacht bei Salamis" S. 152 und „Das Grab des Themistokles" S. 153. Im Zettelschen Deklamationsbuch befinden sich überhaupt viele Gedichte, welche die Lektüre des Nepos begleiten können. Weniger bekannt ist den Schülern das für alle Gefallenen bei Thermopylä geltende Epigramm des Simonides:

Μυριάσιν ποτὲ τῇδε τριηκοσίαις ἐμάχοντο
Ἐκ Πελοποννάσου χιλιάδες τέτορες.

Lateinisch von H. Grotius:

Per decies centum pugnarunt millibus istic
Ex Pelopis terra corpora mille quater.

Begabte Schüler können sich hier in selbsterfundenen deutschen Epigrammen versuchen. Eine von der des Cicero verschiedene Übersetzung der Grabschrift auf die 300 Spartaner von H. Grotius lautet:

Nos hic esse sitos Spartae dic, quaesumus, hospes,
Dum facimus prompto corde, quod ipsa iubet. (Vgl. Geibel.)

Mit welchen Schlachten am Eingang des Mittelalters lassen sich die von Marathon, Salamis und Plataä vergleichen? Vielleicht kann der Lehrer eine kurze Schilderung einer solchen Völkerschlacht des Mittelalters in lateinischem Urtext (oder selbstkomponiert) an die Tafel zur gelegenen Stunde anschreiben und übersetzen lassen. Vgl. Kunze, Die Germanen in der antiken Literatur. — Weidner: 1, 2 + 3, 4.

IV. „Der Flammenschein von Athen — der Moment der höchsten Spannung für die Flotte." (Vgl. Miltiades VII, 3, Moskau!) — Themistokles und seine Bemühungen vor der Schlacht bei Salamis lassen sich denen des Miltiades III gegenüberstellen. Welch verschiedenen Ausgang aber bemerken wir und warum? — Weidner: 1, 2, 3 + 4, 5.

V. Interessant für die Schüler ist die Geschichte des Baues der Brücken über den Hellespont, die der Lehrer wiederholen läßt oder nach Herodot VII, 33 ff. erzählt. Wie denkt ihr euch überhaupt eine Brücke in der damaligen Zeit (Altertum, Mittelalter, Neuzeit). — Beispiele wachsen aus der Geschichte an. Thema: Die Brücke a) in Friedenszeiten, b) zu Kriegszwecken. — Zu § 2: Wie lange bräuchte ein modernes Heer zu dieser Strecke? ein Fussgänger, ἡμεροδρομόη (Milt. IV, 3), Radfahrer, Eisenbahn, Automobil, Luftballon, Dampfschiff? [Schätzung mit Hilfe des Maßstabes der Karte, Bodenschwierigkeiten im Sandkasten darzustellen.] — Welche Naturgewalten traten damals a) einem Landkrieg b) einem Seekrieg hindernd entgegen? — Was kann lateinisch heissen?: „Das war ein zweites Marathon". — Die Flotte der Perser eine Armada! — Weidner: 1, 2, 3.

VI. Was wißt ihr vom modernen Athen mit seinen Hafenanlagen? — Vgl. die Bestandteile der Mauern Athens mit Bauwerken am Schulort! — Zu § 5: Beispiele in der Geschichte für eine erfolgreiche Politik des Zauderns? — Weidner: 1, 2, 3 + 3½, 5.

VII. Wie erscheinen uns die Spartaner während des ganzen listigen Beginnens des Th.? — Themen: Inwiefern ist das Wort des Themistokles berechtigt, Athen sei das propugnaculum Graeciae? Anthologia Palatina No. 257 (S. 323). De Atheniensium propugnatoribus:

Παῖδες Ἀθηναίων Περσῶν στρατὸν ἐξολέσαντες
Ἤρκεσαν ἀργαλέην πατρίδι δουλοσύνην.

Persarum victis legionibus Attica pubes
Servile a patria deripuere iugum.

(Vgl. auch Athen, eine Hochburg des gebildeten Heidentums gegen das Christentum bis 529.) — Der allmähliche Aufschwung, Höhepunkt und Niedergang A. nach den Biographien des Nepos. — Die Spartaner — die engherzigen Egoisten Griechen-

lands. — Es ist manchmal gut zwei Eisen im Feuer zu haben. — Weidner 1, 2, 3, 4—6.

VIII. Warum konnte Th. Argos als Zufluchtsort wählen? — Gibt es auch heutzutage eine Verurteilung des Angeklagten in dessen Abwesenheit? — Was könnt ihr gelegentlich der Flucht des Th. von einem Ort zum andern über die Bedeutung der damaligen spartanischen Macht sagen? — Warum ließ der Kapitän niemand vor Naxos aussteigen? — Fertigt eine Karte zu Hause (Skizze an der Tafel) an, auf welcher die Irrfahrten des Th. verzeichnet sind! [Schätzung der ganzen Strecke und der Zeit, die er brauchte, um sie zurückzulegen.] — Wie verbreitete sich wohl damals die Kunde von bemerkenswerten Ereignissen, einem Sieg etc.? (Vgl. heute Telegraph, Telephon, Kabel!) — Weidner: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7.

IX. Wenn ein Lehrer es liebt, die zahlreichen historischen Verstöße des Nepos festzustellen (ein Verfahren, das in Rücksicht auf die Achtung, in der der Schriftsteller beim Schüler stehen soll, besser nicht zu häufig, zum mindesten aber nicht in der scharfen Weise Nipperdeys erfolgen soll), empfiehlt sich die Frage: Wenn trotz des IX, 1 Gesagten Nepos in der vita des Th. vielfach von Thukydides abweicht, welche Gründe vermögen wir dafür anzugeben? — Wie kam der Brief des Themistokles an den Perserkönig? (Wie kommt heute ein Brief einer Privatperson an einen regierenden Herrscher?) — Vgl. den Besuch des Th. am persischen Königshofe mit dem des Conon! — Weidner: 1, 2—4.

X. Worin besteht die animi magnitudo, die der König an Th. bewunderte? — Was haltet ihr von dem Charakter des Perserkönigs? (Hinweis auf die Einseitigkeit der uns über die Perser zu Gebote stehenden Überlieferung.) — Mit den Schenkungen an Th. vgl. Nadelgeld, Witwensitz (-Schatulle), Morgengabe. — Wozu dient die fama, Th. habe durch Gift geendet? (Walten der Sage in der Geschichte großer Männer!) — Nach antiken Mustern lasse man von fähigen Schülern Entwürfe zu einem Grabmal des Th. einreichen, eines farbig ausführen (Sieger im Preisausschreiben), wenn gelungen, im Schaukasten ausstellen oder eingerahmt im Klaßzimmer aufhängen. Konkurrenz für eine deutsche (lateinische) Grabschrift auf Themistokles. — Weidner: 1, 2, 3, 4 + 5.

Zusammenfassendes: Welchen Beinamen könnt ihr dem Th. nach Nepos geben? Welchen Wahlspruch könnt ihr nach dem Gelesenen dem Th. in den Mund legen? (Man vgl. dazu die Wahlsprüche der bayerischen Könige, deutschen Kaiser, jetzt lebenden Monarchen.) Was konnte Th. auf seinem Sterbebette bereut haben? Wen kann sich Th. zum Vorbild genommen haben?

Epigramme über Themistokles: A. Pal: Menandri de Epicuro et Themistocle:

Χαῖρε, Νεοκλείδα, δίδυμον γένος, ὧν ὁ μὲν ὑμῶν
Πατρίδα δουλοσύνας ῥύσαθ', ὁ δ' ἀφροσύνας.

Salvete, o Neoclis nati duo: quippe per illum
Libera gens Cecropis facta, per hunc sapiens.

Die griechischen Epigramme und Stellen kann man gegen Ende des Jahres benutzen oder an ihnen kommende Regeln vorbereiten, bei ihrer Behandlung auf Unterschiede in den einzelnen Dialekten hinweisen (Herodot!) — das deutsche Lesebuch dieser Klasse bietet auch Beispiele für unsere Sprache — oder eventuell nur die lateinische (deutsche vom Lehrer angefertigte) Übertragung darbieten, wenn die Durchnahme nicht erstickend auf den Inhalt wirken soll.

Eine Übertragung aus dem 17. Jahrhundert in unsere Muttersprache ist vom folgenden Epigramm auf Th. erhalten:

Germanici Gemini de Themistocle:

Ἀντὶ τάφου λιτοῖο θὲς Ἑλλάδα, θὲς δ' ἐπὶ ταύταν,
Δούρατα βαρβαρικᾶς σύμβολα ναυφθορίας
Καὶ τύμβῳ κρηπῖδα, περίγραφε Περσικὸν Ἄρη
Καὶ Ξέρξην τούτοις, θάπτε Θεμιστοκλέα.
Στάλα δ'ἁ Σαλαμὶς ἐπικείσεται ἔργα, λέγουσα
Τἀμά τί με σμικροῖς τὸν μέγαν ἐντίθετε;

Übersetzung von Johann Georg Schoch:

Mir sei der Griechen Meer mit seinem Ungewitter
Stat einer kahlen Gruft; Bringt aller Schiffe Splitter,
Als Zeugen, mit herbey; Stellt an das Ufer her
Was Persien gethan, was Xerxes ohngefehr
Zu Wasser ausgericht, und thut sie zu den Thaten,
Die dem Themistokles zum Ruhme seynd gerathen;
Die Insel Salamin die sey mein Graben Stein
Was will ich grosser denn in einem kleinen seyn?

Begabtere Schüler kann man auch anleiten, altsprachliche Hexameter in deutsche Reime zu übersetzen.

Eine ähnliche Grabschrift wie die vorausgehende ist die des Philippus aus Thessalonike.

Οὐρεά μευ καὶ πόντον ὑπὲρ τύμβοιο χάρασσε
Καὶ μέσον ἀμφοτέρων μάρτυρα Λητοΐδην
Ἀενάων τε βαθὺν ποταμῶν ῥόον, οἵ ποτε ῥείθροις
Ξέρξου μυριόναυν οὐχ ὑπέμειναν Ἄρην.
Ἔγγραφε καὶ Σαλαμῖνα, Θεμιστοκλέους ἵνα σῆμα
Κηρύσσει Μάγνης δῆμος ἀποφθιμένου.

Et maria et nostro montes inscribe sepulcro:
Stet medius spectans Phoebus utrumque locum
Et violenta prius decies cum mille carinis
Flumina, quae Xerxen non potuere pati.
Accedat Salamin, ut sit iactare sepulcrum
Cur possit Magnes terra Themistocleis (H. Gr.).

Ein anderes Epigramm ist das des Diodor:

Μὴ μέτρει Μάγνητι τὸ πηλίκον οὔνομα τύμβῳ
Μηδὲ Θεμιστοκλέους ἔργα σε λανθανέτω.
Τεκμαίρου Σαλαμῖνι καὶ ὁλκάσι τὸν φιλόπατρον
Γνώσῃ δ'ἐκ τούτων μείζονα Κεκροπίης.

Ne Magnete sacrum nomen metire sepulcro,
Nec pia te lateant facta Themistocleis.
Quis patriae fuerit, Salamin navesque docento:
Hic tota, dices, Atthide maior erit. (H. Gr.)

Ein Epigramm des Antipater aus Thessalonike lautet:

Οὐχὶ Θεμιστοκλέους Μάγνης τάφος, ἀλλὰ κέχωσμαι
Ἑλλήνων φθονερῆς σῆμα κακοκρισίης.

Ne me dic tumulum Magneta Themistoclis esse:
Signum Graecorum sum trucis invidiae.

Solche Epigramme kann man hie und da an die Tafel schreiben und mit den Schülern durchnehmen oder man gibt sie ihnen hektographiert zum Übersetzen mit nach Hause, kleinere dienen auch als Anhang einer Version in der Schule.

Übungen nach Durchnahme der ganzen vita des Themistokles: Disposition derselben, jetzt von höheren Gesichtspunkten aus als früher. Eine solche bietet sehr ausführlich: Zettel-Nicklas IV, [10], S. 249, eine andere Füger Text 4, S. 7, auch Weissenhorn S. 14.

Verwandelt geeignete Stellen des Th. in wirkliche lateinische (deutsche etc.) Briefe, die in Material und Inhalt ganz die Form und Formeln des Altertums haben! Stellet aus solchen eine leibhaftige σκυτάλη (Pausanias III, 4) her; eine gut gelungene wird dem Klassenmuseum einverleibt. Verwendet den heutigen Telegrammstil dazu! (Dieser zwingt bloß das Wesentlichste hervorzuheben.)

Themistokles erzählt selbst seinen Lebenslauf (Latein. u. deutsch). [Verkürzung]: Vgl. Weidner Text [5], p. VII. — Machet die direkten Reden im Th. indirekt und die indirekten direkt! (Lat. und deutsch etc.) Vgl. den Unterschied im Druck bei Weidner! — Zusammenstellung der Tropen und Figuren, die dieser Stufe schon bekannt sind, aus dem ganzen Th. — Ein guter Zeichner kann einen kleinen Atlas von Kärtchen und Skizzen, die im Th. notwendig oder möglich sind, zusammentragen, bezw. kann die ganze Klasse dazu mithelfen. — Die

Zahl der Personen in der ganzen vita, Wechsel des Schauplatzes in den einzelnen Kapiteln oder der ganzen vita. — Welche Bilder oder wirkungsvollen Gruppen könnten wir aus dieser Biographie schaffen? — Erweiterungen von Reden, Begebenheiten und Situationen. Vgl. die Bemerkungen Vogels auf S. 8/9: „Themistokles in Gefahr“ nach VIII, 6 (Disposition ebenda). — Man lasse die Schüler als Hausaufgaben selbst lateinische (griechische etc.) Sätze aus Stoffen der Themistoklesvita bilden, die jeweils durchgenommene grammatische Regeln illustrieren sollen. Auch der Lehrer kann solche Sätze in den Grammatikstunden der drei Sprachen verwenden.

An deutschen Themen aus Th. stellt Weissenhorn auf: Die geistigen Fähigkeiten des Themistokles, der Zug des Xerxes nach Griechenland (cap. 2—5), inwiefern können Miltiades und Themistokles miteinander verglichen werden? (Nach c. 5, 3 und 8, 1.)

Themistokles und Marbod, beide essen das Gnadenbrot ihrer Feinde. — Vergleich des Th. mit Alkibiades, Hannibal. — Mehrere Athener als Gutfreund beim Erbfeinde.

Um den Schüler von der Wichtigkeit der Lektüre zu überzeugen, komponiere man aus den jeweils gelesenen Kapiteln die deutsch-lateinischen Schularbeiten; die Versionen wird man ohnehin dem N. entnehmen, vielleicht lassen sich wirksam oben zum Auswendiglernen vorgeschlagene Kapitel dazu benutzen. Auch berücksichtige man die an N. sich anlehnenden zahlreichen deutschen Kapitel der Übungsbücher für diese Stufe von Engelmann-Haas und Dietsch; Weissenhorn bietet ebenfalls solche. Vgl. ferner: A. Mayer: Übungen des lateinischen Stils für mittlere Gymnasialklassen im Anschluß an die Lektüre des Cornelius Nepos etc., Freiburg, Herder, 3.40 Mk.; Succow: Zusammenhängende Übungsstücke zum Übersetzen ins Lateinische im Anschluß an Cornelius Nepos, Programm vom Kgl. Fürstin Hedwig-Gymnasium Neustettin 1895; Dr. Hauler: Aufgaben zur Einübung der lateinischen Syntax I; A. Haußner, Wiederholungsaufgaben IV, ^{2}, Erlangen, Fr. Junge 1905; Haupt, C. N. Lateinisches Lesebuch für Quarta, Leipzig, Reisland 1896; Netzker-Rademann: Deutsch-Lateinisches Übungsbuch für Quarta im Anschluß an die Lektüre des C. N. Perthes, Gotha, 2 Mk.

Mutatis mutandis kann man dem Schüler im griechischen Unterricht auch einmal ein ins Griechische übersetztes Neposkapitel vorlegen. Derartige Übersetzungen findet man bei Bäumlein und zwar im 1. Teil von Miltiades c. 3 (35/36), Pelopidas 1, 2 (42), Chabrias 2—4 (51—53), Phocion (58), Aristides 1 (63), Themistocles 3, 2 etc. (66, 67, 68), Agesilaus (deformitas) (79), im 2. Teile: Conon ganz (101—105), Epami-

nondas (106—110), Atticus (111—112). Vgl. ferner: Le sei prime vite, tradotte in lingua greca da Ferd. Marchese. Torino, Paravia; Rich. Volkmann: C. N. zum Übersetzen aus dem Lateinischen ins Griechische, Leipzig, Teubner 1862.

III.

Ein Kuriosum, das der Lehrer hie und da in manchem Jahre zur Belebung des Neposunterrichtes verwenden könnte, bieten folgende Stücke aus einer Neposübersetzung des Jahres 1665.

a) Titelblatt: „CORNELIUS NEPOS“ oder Ämilius Probus / Von dem Leben und Thaten vortrefflicher Helden / gedolmetschet Durch Den Vollziehenden / Der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschafft Mitglied. Cassel / Gedruckt bey Salomon Schadewitz / in verlegung Johann Schützen im Jahre 1665.“

b) Widmung: Dem Durchleuchtigstem Fürsten und Herrn / Herrn / WILHELM / Hertzogen zu Sachsen / Jülich Cleve und Berge / Landgraven in Thüringen / Marggraven zu Meissen / Graffen zu der Marck und Ravensperg / Herrn zu Ravenstein / etc. Der höchstlöblichen Fruchtbringendē Gesell-schafft jetzigem Oberhaupt u. a. m. Meinem gnädigstem Herrn. — Durchleuchtigster Fürst / gn. Herr.

Nachdem ich in vorigem / nunmehr vermittelst Göttlicher Gnadenverleyhung zurückgelegtem 1656tem Jahr / in gewissen verrichtungen nacher Altenburg verschickt / und bey meiner rückreise den Weg durch Ew. Durchl. Haupt- wohn- und der hochlöblichen Fruchtbringenden Geselschafft Geburts Stadt Weimar genommen / bin ich nicht allein so glücklich gewesen / daß mich Ew. Durchl. so bald zu sich erfordern lassen / sondern noch zu anderen / dero mir vielfältig erwiesenen Gnaden / auch diese beyzulegen gn. Beliebung getragen / daß sie mich wiewol unwürdig / in anwesenheit und beysein verschiedener hoher und anderer vornehmer Gesellschaffter / als des Trachtenden / Nachfolgenden / wie auch des nunmehro in Gott hochselig ruhenden Friedenreichen / dann auch des Jagenden / Volbewahrenden / Vielgebrauchten Knöpffichten / Gekröselten und Unbekandten / gleichfals zu einem Mitglied dieser höchstlöblichen Fruchtbringenden Gesellschafft zu erwehlen / und mit dem Nahmen des Vollziehenden / zu begnadigen sich haben wollen gefallen lassen; Gleich wie ich nun diese unschätzbare hohe Gnad billig mit unterthänigem dankbarem gemüth zu erkennen mich schuldig achte / Also eriñere ich mich auch annoch gar wol / daß ich bey meiner An- und Auffnehmung E. Durchlaucht alß unserm jetzigem gnädigst- und hochwertestem

Oberhaupt mit Handgegebener trew unter andern auch dieses angeloben und versprechen müssen / daß ich zu Vortpflantzung unserer erwürdigen teutschen Muttersprach etwas in dieselbe auß einer andern dolmetschen und übersetzen wolte. Ob mir nun wol mein Unvermögen in solchen und dergleichen Dingen überflüssig bekandt / und dahero diese Arbeit gern einẽ andern geübtern außzuführen hatte übergeben wollen / absonderlich da mir ohne das bey meinen täglichen Amptsgeschäften / fast keine Zeit diesem werck der gebühr nachzusinnen / übrig gewesen / so hab ich dannoch meinem versprechen etlicher massen ein Genügen zu thun / diejenigen Stunden so ich meiner Freyheit gegönnet und geschencket / darzu angewendet. Nachdem ich aber anfangst angestanden / was ich vor einen Geschichtschreiber vornehmen solte / dann von den alten fast alle in unsere reine teutsche Muttersprach übersetzet worden / ist mir endlich dieser Cornelius Nepos welcher das Leben und die vortreffliche Thaten der berümbten Griechischen Helden auffgezeichnet und beschrieben / vorkommen / gleich wie ich nun denselben noch zurzeit nicht gedolmetschet gesehen / auch in keiner erfahrung bringen können / daß es von jemanden unternommen / unangesehen ich zum fleissigsten nachgeforschet / damit ich nicht etwa mich einer Arbeit unterfangen möchte / die bereits von andern und vielleicht mit grösserer Geschickligkeit were verrichtet worden. Nachdem ich aber diese Dolmetschung auff E. Durchl. gn. Befehl Vollzogen / so hab ich mich nicht allein erkühnet / sondern auch der billigkeit gemäß zu sein erachtet / solche niemanden anders / alß deroselben zu zuschreiben / Sintemahlen E. Durchl. alß unserm hochwerthestem Oberhaupt billig die Erstlings Früchte desjenigen / was von einem oder andern Mitglied zu fortpflantzung unserer reinen teutschen Heldenzunge geschrieben und ans licht gegeben wird / ohne daß und von rechtswegen gebühren / wil also nicht zweiffeln Ew. Durchl. werden dieses wiewol geringe dennoch aber wolgemeinte Opffer meines unvermögens nicht verschmähen / sondern dasselbe / und den Vollziehenden dero Fürstl. Hulde beharrlichen gnaden und allen andern hohen wolgewogenheiten anbefohlen sein lassen / Ich werde hingegen kein anders Ziel oder höhern zweck mir vorstellen alß dero Befehlchen zu gehorsamen / darumb ich auch dasjenige welches ich beschlossen zu vollziehen / unvergessen sein werde / sondern wil mich vielmehr mit gebührender ehrerbietung befleissigen das ich Lebenslang verharren möge /

Ewer Durchl.
In unterthäniger ergebenheit / gehorsambster Diener
Der Vollziehende.“

Handschriftlich ist dem dem Verfasser vorliegenden Exemplar aus der Würzburger Universitätsbibliothek beigeschrieben: „Joh. Ditterich von Kunowitz ist das 600. Mitglied des Palmenorden unter dem Namen des Vollziehenden gewesen. Siehe Neumarks neu sproßender teutscher Palmbaum de ao 1663 Seite 398 und hat mir die gegenwärtige Uebersetzung sondern auch noch andere Werke geliefert."

c) Übersetzung des Aristides: „A. / des Lysimachus Sohn / ein Athenienser / ist dem Themistokles fast in allem gleich gewesen. Derohalben er auch mit ihme nicht allein wegen der Oberherrschafft in Streit gerathen / sondern es verleumbdete auch noch einer dẽ andern / da sahe man aber augenscheinlich / umb wie viel ein merckliches die Wohlredenheit die Unschuld übertreffe. Dann ob schon Aristides wegen seiner Mässigkeit so berühmbt war / daß er alleine so lange Menschen gedencken mögen / und in jemandes Wissenschafft kommen / den Namen des Gerechten erlanget hatte / so ist es doch vermittelst des Themistokles Zustimmung mit ihme dahin gerathen / daß er in ein zehniähriges Elend verwiesen worden. Welcher / ob er wohl vermerckte / daß dem einmal wieder ihn erregtem und angereitztem Pöbelmann nicht könte gesteuret oder gewehret werden / hat er einen / in dem er abtreten wollen / in acht genommen / der da schrieb / man solte ihn des Vatterlands verweisen / als er ihn fragte / warumb er ein solches thäte / und was doch Aristides im̃ermehr begangẽ / das er mit einer solchen schweren Straff solte belegt werden / gab ihm derselbe zur Antwort / erkenne zwar den Aristides nicht; nichts destoweniger aber so mißfiele ihm / daß er es dahin gebracht hatte / daß ihme vor andern der Nahme des Gerechten beygeleget worden. Er hat aber die zeheniährige Straff der verweisung / in welche er erkant worden / nicht gantz außgestanden. Dann als Xerxes in Griechenland kommen / ist er ungefehr im sechsten Jahr seines Elends durch eine Satzung des gemeinen Volcks wieder in sein Vatterland zu Gnaden auff- und angenommen worden.

2. Sonsten hat er dem Seestreit bey Salamin mit beygewohnet / welcher sich vor seiner wiedereinnehmung zugetragen. Er ist auch in der erhaltenen Schlacht bey der Stadt Platäa / der Athenienser Feldhauptmann gewesen / woselbsten Mardonius in die Flucht geschlagen und der Feinde Kriegsheer gedämpffet worden. Ausser diesem aber hat er sonsten in Kriegssachen nichts denck- oder merckwürdiges verrichtet; Seiner Gerechtigkeit aber / Billigkeit und Unschuld seynd viel und herrliche Thaten vorhanden. Vornemblich aber hat er es durch seine Geschickligkeit dahin gebracht / daß / als er neben dem Pausanias bey dem griechischen Schiffsheer sich enthielte

und Mardonius geschlagen die Oberherrschafft auf der See von den Lacedämoniern auff die Athenienser versetzt worden; Dann vor derselben Zeit hatten die Lacedämonier so wol zu Wasser als zu Land jederzeit den Vorzug behauptet. Damals aber hat so wol des Pausanias unmässigkeit / als des Aristides Gerechtigkeit verursachet / daß fast alle Griechische Städte sich zu den Atheniensern gesellet / und dieselbe zu ihren Obristen Führern / gegen die Feinde erwehlet / damit sie desto leichter ihnen wiederstehen könnten / fals dieselbe einen newen Krieg anzuheben sich unterfangen würden.

3. Was es einer jeden Stadt zu Außrüstung der Schiffe und Werbung mehrers Kriegsvolcks an Gelde beyzuschiessen ertragẽ möchte / darzu ist Aristides in allem gehörige Verordnung zu verfügen / erwehlet worden. Er hat über dieses Jährlich in die Stadt Delos / so der Griechen gemeine Schatz Cammer war / viermahl hundert und sechtzig Atheniensische Pfundt hin- und beylegen lassen / welches Geld alle mit einander folgends nacher Athen abgeführet worden. Seine grosse Mässigkeit mit welcher er begabet gewesen / kan an keinem Dinge besser erkandt werden / als dass er / ob er schon in den höchsten Ampsverwaltungen gesessen / gleichwol in so grosser Armuth verstorben / dass er auch kaum so viel verlassen dass man ihn darvon hätte zu Erden bestatten können. Dannenherr es sich auch zugetragen / dass seine Töchter auss dem gemeinem Kosten erzogen und zugleich aussgesteuret worden. Sonsten ist er fast im vierdten Jahr hernacher / als Themistokles auss Athen vertrieben worden mit tod abgegangen.“

Diese Kapitel können im deutschen Unterricht benutzt werden, um das Leben und Werden einer Sprache überhaupt und der deutschen insbesondere dem Schüler in einem kleinen Stück darzutun. Dazu empfiehlt es sich, der von Lehrer und Schülern erarbeiteten modernen Musterübersetzung so eine Leistung aus dem Jahre 1665 gegenüberzustellen; die Schüler haben dann die Unterschiede herauszufinden, die sich ergeben in Orthographie, Grammatik, Wortgeschichte, Interpunktion, Stil und Ausdruck, Übersetzungstreue etc. Hereinziehen des Dialektes macht die Sache noch interessanter. Schliesslich ist es angebracht, in kurzen und frischen Zügen ein Bild von den literarischen Strömungen der damaligen Zeit zu geben. (Folgen des grossen Krieges.) [Kurzer Hinweis, unter welchem Einfluss die Literatur unserer Zeit steht — papiernes Zeitalter — Z. der Elektrizität.]

An einem Realgymnasium kann auch einmal im Jahre zu gelegener Stunde eine alte französische Uebersetzung des Cornelius N. herangezogen werden, z. B. „Les Vies des

Grands Capitaines Grecs et Romains de Cor. N. Traduites par M. Le Gras“ mit deutschen Noten „par Chretien Guillaume Kritzinger.“ — 'A Leipzig. Chez David Richter 1747. Interessant ist die deutsche Vorrede, die Kritzinger der Ausgabe vorausschickt, die man gut zu einer anregenden Vergleichung mit der obigen benutzen kann.

„Nach Standes-Gebühr Hochgeehrtester Leser.

Demnach ich mit einer an sich selbst zwar geringen, aber doch höchstbeschwerlichen Arbeit zu Ende gekommen, so überliefere sie hiermit dem Hochgeehrtesten Leser zu einer unparteyischen Beurtheilung, denen Liebhabern aber der französischen Sprache, zum Gebrauch und Nutzen. Es ist der berühmte Cornelius Nepos mit deutschen Noten und grammaticalischen Anmerkungen. So viel die Auflage dieses Buches an sich selbst betrifft, wird man aus beliebiger Gegeneinanderhaltung dieser, und der zu Paris herausgegebenen Edition, sofort ersehen, dass nichts an all demjenigen, was sie nur einigermassen angenehm machen können, übergangen worden ist, angesehen man dieselbe nicht nur von allen eingeschlichenen Druckfehlern gesäubert, sondern auch viele zum Wortverstand des Textes sehr dienliche, daselbst aber hinweggelassene Passagen, völlig wiederum ergänzet und hergestellt. Sollte aber nichtsdestoweniger, wider alles Verhoffen noch etwas dabey verlanget werden, wie dann kein Mensch ohne Fehler, auch nach dem Spruch der Engelländer: Ther is nothing so fair but hath some blemish, nichts so schön ist, das nicht einigen Flecken haben sollte; so beliebe es der geneigte und hochgeehrteste Leser selbsten nach seinem Gutdünken vollends zu verbessern. Die deutschen Noten belangend, so unterwirft man solche gleichergestalt des günstigen Lesers gütigster Censur, des zuversichtlichsten Vertrauens, dass selbige nach unsrer Muttersprache hinlänglich ausgedruckt, die grammatikalischen Anmerkungen aber, welche man vornehmlich vor junge Leute abgefasst, ingleichen vor solche, welche alles lediglich ex usu, und nach den syntactischen Regeln einer Grammatik, vor welcher sich die Meisten wie vor einem Feuer fürchten, beynahe gar nichts erlernen wollen, sind dermassen kurz concipirt worden, dass, vermittelst einer solchen Lehrart und eines dergleichen Handgriffes, die Sprachregeln dennoch gleichsam spielende (en riant) erlernet, auch dadurch offtmals die schweresten Knoten und intricatesten Constructiones. dieser, heut zu Tage so gar anmutig- und liebreizenden Sprache, mit Fundament erörtert werden können.

Was die Schreibart anlangt, ist dieselbe nach der neuesten Mode eingerichtet, iedoch solchergestalt, dass zwar die über-

flüssigen Buchstaben, zur Erleichterung des Lesens, durchgängig weggestrichen, an denen Wörtern hingegen nicht das mindeste verstümmelt, sonst aber allenthalben zum Vergnügen derer Lernenden etwas mit eingeschaltet worden ist. Betreffend die so-genannten Gallicismos und Idiotismos, so hat man dieselben deutlich erkläret, wiewohl nicht von Wort zu Wort, wie mancher Unerfahrener, dass solches, seiner Caprice nach, also geschehen sollen, sich einbilden mögte; sondern man hat hierbey lediglich auf den Sinn und Verstand der Sache gesehen, und solche nach der Mundart unsrer hochdeutschen Sprache exprimirt und hingesetzt, dermassen, dass in dem Wortverstande keine Undeutlichkeit verblieben, im übrigen aber nichts geändert worden ist. Ferner hat man bey der Correctur möglichsten Fleis angewendet, damit in diesem Stücke nichts versehen, und kein mit groben Druckfehlern angefülltes Buch, denen Lehrenden und Lernenden in die Hände geliefert würde, wie denn auch auf bevorstehende Michaelismesse, so der HERR will und ich lebe, der Erste Tomus des Quinte Curce, de la Vie et des Actions d'Alexandre le Grand, nach der unvergleichlichen Übersetzung des von Vaugelas, auf gleiche Art erscheinen, der zweyte Tomus aber, die darauf kommende Ostermesse 1748, ans Licht treten soll.

Endlich danke ich dem Allerhöchsten ins besondere, vor dem bey dieser Arbeit, mir aus Gnaden verliehenen Beystand und den hierzu geschenkten Kräffte, von ganzem Herzen wünschende, dass alle und iede, wes Standes oder Würde sie seyn, sich derselben nach meinem Wunsche, und der von mir hierunter gesuchten Absicht, frölich, nützlich und gesund gebrauchen, mir aber allezeit, wie auch den lieben Meinigen gewogen verbleiben mögen, der ich inzwischen lebe nach Standesgebühr dienstgeflissenster

Christian Wilhelm Kritzinger, S."

Geschrieben zu Leipzig in der Jubilatemesse 1797.

Auch an einem humanistischen Gymnasium kann man einmal, wenn es die Stimmung der Klasse zulässt oder verlangt, einen oder den andern besonders passenden Nepossatz in französischer Übersetzung an die Tafel schreiben und so 10 Minuten zu einer Betrachtung verwenden, wie lateinische Wörter zu französischen wurden. — Vgl. schliesslich die lateinische Vorrede des Herausgebers im Schülerexemplar des N.!

IV.

Zusammenstellung von Fragen.

Wie alt sind die einzelnen Männer geworden, von denen wir im N. gelesen haben? Welches war ihre Todesart? Inwie-

fern wirkten Umstände in ihrem Leben auf dessen Dauer ein? — Wie denkt ihr euch den Arbeitsraum des Nepos? Wie arbeitete der Verfasser? Wie lange brauchte er wohl zu einer vita, wie lange zu dem Gesamtwerke? Aussehen, Vervielfältigung und Verschleiß der Urausgabe des Nepos? Überlieferung des Textes, Verwertung und pädagogische Benutzung des Autors vom 1. Jahrhundert v. Chr. bis auf unsere Zeit? Wie viele Neposexemplare sind wohl in diesem Jahre im Gebrauche bayrischer (deutscher) Schüler? Verlagshandlungen des Nepos in Deutschland? Zählung aller Neposausgaben. Veranstaltung einer Neposausstellung, die möglichst viel an Ausgaben und Schriften über Nepos bietet, durch einen Buchhändler des Ortes oder durch den Lehrer mit Hilfe der Gymnasial- oder einer sonstigen staatlichen Bibliothek. Wie lange braucht ein Drucker, um das in den Händen der Schüler befindliche Exemplar zu drucken? Zählung der Zeilen des ganzen Buches, von Wörtern und Buchstaben einzelner Kapitel und Schätzung darnach. Welche Hände passiert das Buch, bis es vollständig fertig ist? Preis? Welchen Betrag geben z. B. die Schüler Bayerns aus dafür? (In 1, 2 etc. Jahren.) Wird auch an den Schulen des Auslandes Nepos gelesen? In welchen Ländern?

Gebt einem jeden Mann auf Grund seiner vita einen Beinamen, einen Wahlspruch, einen Grabspruch! — Welcher Mann gefällt dem einzelnen am besten und warum? — Vgl. die Jugend der einzelnen Männer mit der eurigen! Fertigt eine Lebensbeschreibung von euch an und gebt sie zu Hause euern Eltern zu lesen! Versucht euch an der Lebensbeschreibung anderer Männer aus der Geschichte! (Lateinisch!) — Mit welchen Gefühlen und Besonderheiten werden Schüler und Lehrer in Athen etc. die vita des Themistokles etc., in Rom die des Attikus etc., in Syrakus die des Dion lesen?

Stellet eine Reiseroute zusammen, auf der ihr die historischen Plätze einer vita, des ganzen Nepos berühren könnt. — Suchet Ansichtspostkarten aus solchen Orten zu erhalten, vielleicht mit Ansichten, die auf den betreffenden Helden Bezug haben. — Stellt Zeichnungen, Büsten dieser Männer nach Vorlagen, bemerkenswerter Situationen nach der Phantasie her!

Angabe von Werken, die Bezug haben auf die excellentes duces, für die Privatbibliothek des Schülers durch den Lehrer gelegentlich von Anfragen der Eltern zu Weihnachten!

Vergleicht den Stand der Eltern bei den einzelnen viri! Welche gehören e i n e r Familie an? — Arbeitet eine Streitschrift a] gegen eine einzelne vita, b] gegen Nepos als Geschichtsschreiber und Quellenbenutzer aus! — Laßt einen Mann sein Leben selbst erzählen, was fällt da weg und warum? —

Dialogisiert geeignete Stellen! — Welche vita wäre zu einem Drama geeignet?

Der Lehrer wende abwechselnd bei der Repetition lateinische, griechische und französische Fragen an, lasse den Schüler solche schriftlich ausarbeiten! — Man lasse in einer halben Stunde bloß lateinisch reden! — Am Anfange des Jahres erhält eine Anzahl geeigneter Schüler den Auftrag, die grammatischen Besonderheiten des Nepos nach den Redeteilen gesondert festzustellen und aufzuzeichnen, so daß am Ende des Jahres eine Neposgrammatik herangewachsen ist. — Zerlegt ein Kapitel in Paragraphen eurer Grammatik! Stellet das Schema der Periodologie eines Kapitels fest.

Schätzungen nach der Dicke und dem Format des Büchleins? — Was euer Exemplar des Nepos noch einmal von sich zu erzählen wissen wird? — Cornelius Nepos redivivus in Deutschland (am Schulort)? — Betrachtung der Äußerlichkeiten des Buches und deren Zweck (nach der Teubnerischen Textausgabe hier zusammengestellt). a] Stoff, Farbe, Zeichnung und Schrift des Umschlages, b] Titelblatt, c] Lesarten, d] Kapitel- und Paragrapheneinteilung (von wem?), runde und eckige Klammern, Schreibdruck im Text, e] index geographicus. — Ebenso empfiehlt es sich, die Äußerlichkeiten des Wörterbuchs zu besprechen, um dessen Gebrauch in den Händen des Schülers zu erleichtern. — An einem oder dem anderen Satze kann man auch einmal das iudicium der Schüler versuchen und abweichende Lesarten heranziehen (vgl. die Ausgabe von Halm mit kritischem Apparat). [Hinweis auf die Summe philologischer und pädagogisch-didaktischer Arbeit, die der Nepos in seiner heutigen Gestalt und Behandlung gekostet hat, deren Wert nicht mit Fanfaren verkündet wird.]

Stellet die Namen der Männer a] in alphabetischer, b] chronologischer Ordnung, c] nach der Bedeutung des Mannes, d] nach Nationen (engere Landsmannschaft) zusammen! 1. in deutscher, 2. lateinischer, 3. griechischer, 4. französischer Schreibung. Gebt die Etymologie an und vergleicht sie mit entsprechenden deutschen Namen (z. Thrasybul — Konrad). Dekliniert sie deutsch, lat., griech., franz.! (Auch im Plural?) [Mündlich!] — Gedanken des Themistokles, Hannibal etc. über die Geschichte ihres Volkes, wenn sie jetzt aufleben würden? — Nennet auf Grund eurer geographischen Kenntnisse die antiken Ortsnamen im Index in die modernen Bezeichnungen um! — [Stellet Visitenkarten der einzelnen Männer in der Sprache ihres Landes mit allen ihren Titeln her.] — Was würde aus einzelnen in modernen Staaten geworden sein?

Auch die vom Lehrer daraufhin untersuchte Klassenbibliothek wird dem Neposunterrichte dienstbar gemacht, indem Schüler aus ihrer Privatlektüre Ergänzungen zum N.-Unterricht erzählen oder Vergleiche mit der biographischen Art moderner Autoren anstellen müssen. — Wessen Bild aus Nepos wünschen wir stets vor unseren Augen im Klaßzimmer? (Majorität entscheidet, Weihnachtswunsch.) — Welche von Nepos beschriebenen Männer waren selbst schriftstellerisch tätig? Von wem ist uns noch etwas erhalten? Warum haben viele große Männer keinen Buchstaben hinterlassen? (Vgl. heutzutage Memoiren!) —Wann hätte Rom einen Themistokles, Athen einen Hannibal etc. gebraucht? — Was war zur Zeit der griechischen Männer in Rom, Karthago etc. der Fall und umgekehrt? (Synchronistisches.)—Welche Frauen spielen eine Rolle in den verschiedenen Biographien, welche Tiere etc.? — Bonmots aus Nepos? — Wer hatte mit der Zerstörung und Herstellung der Mauern Athens zu tun?

Alphabetische Indices zu den einzelnen vitae herstellen lassen. — Zur Abwechslung empfiehlt es sich, einmal eine Stunde hindurch Sätze nacheinander vorzulesen, durch die Schüler schriftlich übersetzen und das Produkt eines jeden satzweise vorlesen zu lassen; das wird eine geeignete Vorübung für die Klassenversionen abgeben. — Freiwillig sich meldenden begabteren Schülern oder mit Unterschied allen kann man anziehende nicht allgemein gelesene Stücke des Nepos als Privatlektüre zuteilen, schriftlich übersetzen und in deutscher Nacherzählung geeigneten Orts wiedergeben lassen. — Man frage den Inhalt eines Kapitels lateinisch ab und lasse die Antworten durch einen Schüler an der Tafel zu einem lat. Aufsatz entstehen, wobei die übrigen Schüler kritisieren und korrigieren, ebenfalls in lateinischer Sprache. (Dabei üben: 1. Ersatz der Hauptwörter durch Fürwörter, 2. Wechsel synonymer Ausdrücke, 3. Abwechslung in der Wortstellung und im Satzbau, vgl. A. Kraemer, Fries-Menge 75, S. 9 ff.) Vielleicht kann man auch manchmal griechische (französische) Fragen und Antworten einflechten. — Man übersetze ein leichteres oder abgeändertes Kapitel aus N. ins Griechische vielleicht gegen Ende des Jahres! So könnte neben einer lateinischen, in ganz beschränktem Maße, aber anregend für den Schüler, eine griechische Phraseologie entstehen.

Welche Männer kannten sich persönlich, welche bloß dem Namen nach? — Herstellung einer Karte, auf welcher die Wanderungen eines jeden verzeichnet sind, wo kreuzen sich ihre Spuren? — Ein Schüler ist beauftragt, die für das Leben des Nepos selbst verwertbaren Stellen zusammenzutragen, am Ende wird eine lateinische vita des N. angefertigt. (Vgl. c. 5

im Übungsbuch für IV. Kl. von Dietsch [3].) — Wem ein Konversationslexikon zugänglich ist, der wird angehalten, am Ende einer jeden vita den Mann dort nachzuschlagen. — Alle behandelten Männer versammeln sich zu einem Gastmahl und reden über a] ihre bedeutendste Tat, b] über Krieg, c] Staat, e] Heimat. Gebaren der einzelnen, ihre Ansichten, Gruppen, Feinde?

Welche Quellen nennt N. selbst? Welche sind im Verlauf der Lektüre festgestellt? — Wie viele Sprachen verstand N.? Was könnt ihr von seiner Lektüre sagen? — Welche lat. Phrasen über die einzelnen Lebensgebiete haben wir kennen gelernt? Vgl. Füger, Kommentar! Welche neuen Substantiva, Adj., Verb. etc. aus Nepos sind euch noch erinnerlich? Welche Ähnlichkeit mit der deutschen Sprache im Gegensatz zu unserer lateinischen Schulgrammatik haben wir bei N. kennen gelernt? — Mit welchen Stellen greifen die einzelnen vitae ineinander? — Wo spricht aus Nepos der Römer? Wo setzte er sich darüber hinweg? — Fortsetzer, Ausschreiber und Nachahmer des N.? — Was umfaßte die Bibliothek des N.?
Vgl. die antiken Völker im N. mit modernen! Was kann das deutsche Volk von den antiken lernen a] zur Nachahmung, b] Warnung? — Welche Feldherrn vermissen wir bei N.?

Man lasse bei einem Schülerausflug ins Grüne einmal den Nepos in die Tasche stecken und im Waldesschatten ein geeignetes Kapitel übersetzen. — Man halte einmal eine Neposstunde unvermutet, wann ein anderes Fach träfe. Für den Lehrer ist es notwendig, dann ein Kapitel auswendig zu lernen und Satz für Satz vorzutragen. Man memoriere einmal gemeinschaftlich mit den Schülern ein gehaltvolles Kapitel in der Klasse! — Eine Bildergalerie aus Nepos a] schon gemalter, b] zu malender Situationen. — Darstellung aller Gegenden, die in einer vita in Betracht kommen, im Sandkasten. — Modelle antiker Gebäude, Kleidung, Rüstung etc. von geeigneten Schülern selbst anzufertigen (in Wachs, Holz durch Aussägen, Papiermachée).

Grundidee des Neposbuches als Bild: Der Verfasser führt in seinem antiken Gewande blondlockige, blauäugige Knaben in seinem Büstensaale herum und erzählt ihnen von dem Leben der einzelnen. Aufmerksam hängen die Schüler an seinem Munde. — Zahl der Personen, Soldaten, die in einer vita vorkommen. — Die wechselnden Schauplätze, die eine vita umfaßt? — Zeitdauer in einzelnen Kapiteln und Lebensbeschreibungen? — Welche genera dicendi könnt ihr bei Nepos feststellen? — Man veranstalte eine eigene Lese- und Vortragstunde aus N.! — Man lasse einen Schüler mit schönem Organ und Vortrag ein Stück in einen Phonographen sprechen, einen andern vermittels des Schulhektographen ein

solches autographieren, einen dritten, der im Besitz eines kleinen Druckapparates ist, abdrucken! — Lebende Bilder nach N. von einem Schüler photographieren lassen! — Die Griechen planen nach den Perserkriegen, die Römer nach den punischen ein Nationaldenkmal (vgl. Hermanns- und Niederwalddenkmal!), die Schüler sollen einen Entwurf herausfinden, beschreiben, zeichnen, malen, in Papier nachahmen, einen geeigneten Ort zur Aufstellung vorschlagen. — Nepos und die Sage? — Der Schüler komponiere Briefe von Feldherrn a) aus dem Kriege an ihren Staat, b) an ihre Familie, c) untereinander. — Welche Männer im N. würden wir nicht als duces anführen?

Man führe Gerichtsverhandlungen, die im N. erwähnt werden, weiter aus oder konstruiere selbst welche im Anschluß an Vergehen in lebendiger Rede und Gegenrede (a] Anklage, b] Verteidigung, c] Urteil mit Gründen). — Alkibiades etc. vor einem modernen Gerichtshof? — Von den verschiedenen Schlachten, die vorkommen, lasse man eine am Heimatsorte sich abspielen, wie stellten die Gegner sich da am besten auf? — Stellet eine Liste deutscher Generäle aller Zeiten zusammen, die wir zu einer solchen Sammlung von Biographien verwenden würden! Ebenso in Hinsicht auf das vollständige Werk des N. die deutschen Staatsmänner, Geschichtsschreiber, Dichter etc. (Bayerische, Vergleiche mit fremden, römischen!).

Setzet in einem auswendig gelernten Kapitel möglichst für jedes Wort ein synonymes ein! (Schriftliche Hausaufgabe, auch ganze synonyme Ausdrücke!) — Um auf einen schönen, ausdrucksvollen Vortrag auswendig gelernter Kapitel im Nepos hinzuarbeiten, lasse man erst in der Bank, dann als Belohnung vor der ganzen Klasse vortragen, Schüler, die es besonders gut machen, dürfen es in der Klasse in Gegenwart mehrerer geladener Kollegen des Lehrers, schließlich auf dem Maifest vor dem Publikum tun. (Wohl mit demselben Rechte, wie neusprachliche Stücke geboten werden.)

Im Zeitalter der Jubiläen und Gedenktage dürfte auch die scherzhafte Frage gestattet sein: Welche Jubiläen konnten die einzelnen Männer im Nepos feiern? Man kann die Schüler schon bei Beginn des Jahres ermahnen, aufzupassen, wann die x-hundertjährige Wiederkehr eines Ereignisses aus Nepos im laufenden Jahre sich feststellen läßt. (Auch für spätere Jahre, das Monatsdatum, wenn bekannt, lasse man in den Kalender eintragen, fasti!) — Welchen Zeitraum umfassen die vitae des N. zusammen?

Welche Handlungen von den Männern bei N. sind im christlichen Sinne in das Buch des Lebens eingetragen? — Wie hat Frau Fortuna den einzelnen mitgespielt? Thema:

Themistokles etc. bei Frau Fortuna. (Diese lüftet den Schleier über kommendes Glück und Unglück der Helden, Steigerung!)

Stellet die lateinischen und deutschen Bilder in einem Neposkapitel (vita) zusammen, vergleichet die Verschiedenheit der sinnlichen Auffassungsweise und suchet die Gründe dazu! — Man lasse ein Kapitel ganz wörtlich mit der lateinischen, dann mit der deutschen Stellung, hierauf frei übersetzen und die Übersetzungen miteinander vergleichen! Man lasse öfters auf Grund der schriftlichen erarbeiteten deutschen Übersetzung retrovertieren und mit dem Texte des Nepos einen Vergleich anstellen!

Welche euch bekannten hervorragenden deutschen Männer werden auch Nepos gelesen haben? — Ein Ereignis aus Nepos im Kinematographen? — Welche seitdem gemachten Erfindungen könnten in den vitae des Nepos angewendet werden? — Welche Eigenschaften haben alle gelesenen Männer gemeinsam? — Ähnliche Situationen bei ihnen?

Ordnet einmal eine vita des N., wie ihr es für richtig haltet (nach der Chronologie)! — Man behalte einmal nach der Übersetzung eines Kapitels die Textexemplare in der Klasse zurück und lasse die Schüler für die nächste Stunde aus dem Gedächtnisse niederschreiben, was ihnen noch in der Erinnerung ist (deutsch und lateinisch), oder ein in der Klasse schriftlich übersetztes Kapitel zu Hause revertieren. — Welche Gestalten aus der Geschichte kennt ihr noch mit dem nomen gentile: Cornelius, mit dem cognomen: Nepos? — Welche Namen der einzelnen Männer kehren in der Geschichte wieder? (Vgl. Albrecht Alkibiades.) — Welche haben einen Stich ins Sprichwörtliche? — Man lasse einmal alle Sätze eines Kapitels oder einer vita, die nicht direkt auf den zu beschreibenden Mann Bezug haben, weg! Warum hat sie der Schriftsteller eingefügt?

Der Lehrer betreibe während des ganzen Jahres für sich die Lektüre der entsprechenden Viten des Plutarch und ergänze die des Nepos durch anmutige und interessierende Mitteilungen daraus! — Man setze einmal die Repetition an den Schluß der Stunde! — Man lasse die lateinischen Wörter eines Neposkapitels, soweit sie in Betracht kommen, mit Akzenten versehen. (Korrektion der Aussprache.) — Man lasse einmal je 2, 3 etc. Schüler ein Kapitel zusammen bearbeiten. — Stellet die einzelnen Namen der Männer (alle Eigennamen, die einer vita) nach den Endungen zusammen! — Welche Note würdet ihr dem Nepos in der Geschichte geben, stellt ihm überhaupt ein Schulzeugnis in unserer Form aus! — Eine Markensammlung aus den Ländern einer vita, des ganzen Nepos? — Projektion von Gegenden, die eine Rolle im Nepos spielen, in einer

zusammenfassenden Weihestunde! — Wo gingen die einzelnen Männer nach ihrer Verbannung hin? — Setze statt der griechischen und römischen etc. Titel entsprechende moderne! (Von diesen Staaten, Deutschland etc.) — Stellet die Urteile über Städte, die sich an verschiedenen Stellen befinden, vergleichend zusammen, z. B. von Athen! — Man verwende Zahlen und Daten im Werke zur Komposition von Rechnungen, die in den Stoff der Klasse einschlagen, z. B. Zins und Zinseszins der attischen Seebundkasse! — Eine Schilderung (Sätze) in Hieroglyphen, Bilderrätseln, Logogriphen etc. komponieren oder komponieren lassen!

Bemerkenswertes, was dem Schüler mitgeteilt zu werden verdient: „Italienischer Lokalpatriotismus hat dem Nepos 1868 in Ostiglia ein Standbild errichtet, obgleich Hostilia als der Geburtsort dieses accola Padi sehr zweifelhaft ist.“ (Encyklopädie von Schmid 1878, Bd. XI, S. 609.) [Vielleicht kann man eine Abbildung [Ansichtskarte] davon bekommen!]—Geschichte der Neposlektüre an den gelehrten Schulen siehe ebenda! — Goethe (Bd. 24 S. 48): „Der für junge Leute so starre Cornelius Nepos konnte uns kein Interesse geben.“ — Der Lehrer suche in den entsprechenden Werken zu ergründen, wie viele Neposausgaben überhaupt bis auf den laufenden Tag in den einzelnen Kulturländern erschienen sind, und teile die Zahlen den Schülern mit.

Nun aber heißt es Einhalt tun den daherwirbelnden Gedanken eingedenk des Spruches: Sapienti sat; denn schon macht man vielleicht dem Verfasser den Vorwurf, das sei ja gar keine Neposvariation mehr, sondern

ein Neposvariété!





